

SAG Generalversammlung : Jahrmarkt der Teleskope

Autor(en): **Schwarz, Guido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **2 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-896928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SAG Generalversammlung - Jahrmarkt der Teleskope

Guido Schwarz

Trotz offizieller Türöffnung um 10 Uhr strömen die Besucher am Samstag, 16. Mai 1992 schon eine halbe Stunde früher in die Eingangshalle der Aula Rämibühl, die für einmal nicht mit Schülern, sondern unzähligen Fernrohren gefüllt ist. Ein kurzer Rundblick durch das Foyer verrät, dass es einiges zu entdecken gibt. Selbst im Programm der Generalversammlung der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft SAG sind etliche Leckerbissen aufzuspüren. Doch machen wir zuerst einen Rundgang durch den Teleskopwald.

Im Zentrum des «Marktplatzes» steht der unübersehbare Stand von P. Wyss Photo - Video En Gros. Neben dem üblichen Angebot von Celestron C8 Schmidt-Cassegrains und Vixen - Refraktoren besticht eine grosse Auswahl verschiedenster Ferngläser. Der viel(an)gepriesene Öffnungspower in Form eines Celestron C14 dominiert über den Köpfen der Besucher. Anziehungspunkt bildet auch eine ausgestellte CCD-Kamera, die an einen PC angeschlossen ist. Eingekeist von der grossen Auswahl optischer Instrumente kommt der wissbegierige Amateur voll auf seine Rechnung. Im literarischen Grossangebot findet er jede Lektüre zum Thema Astronomie.

Rechts, unweit der Treppe zum Hörsaal, blinkt ein weisser Newton - Reflektor der Marke Meade, Lockvogel aus dem Teleskopangebot von Eugen Aeppli. Auch der 8"

Schmidt-Cassegrain von Meade auf einer neuen Montierung, die ein unverzittertes Bild verspricht, zieht potentielle Kunden an. Leider ist die Serie der schon lange erwarteten apochromatischen ED-Refraktoren, die zu sensationellen Tiefpreisen zu erstehen sein werden, nirgends zu entdecken. Interessenten müssen sich gemäss



Abb. 1: H. Strübin, A. von Rotz und J. Stenflo im Gespräch.



Abb. 2: Das Angebot an Fernrohren, Büchern und Hilfsmitteln war gross.

E. Aepli für einen Qualitätsvergleich noch ein wenig gedulden.

Oder aber sie begeben sich zum Nachbarstand von Astro Optik Kohler. Dort ist nämlich der - zwar wesentlich teurere - 15 cm Refraktor von Lichtenknecker Optics zu bewundern. Aus der Werkstatt seines Einmannbetriebes bietet Beat Kohler ausserdem, als einziger hier, handgefertigte Fernrohre an. Wer das Warten auf die Fertigstellung scheut oder sich ganz einfach keine Minute der Sternenwelt entgehenlassen will, hat bei ihm auch die Möglichkeit, auf die Teleskopreihe des japanischen Produzenten Takahashi zurückzugreifen.

Wenden wir unseren Blick zum Stand in entgegengesetzter Rich-

tung. Dort fällt ein Schriftzug auf, der in der Geschichte der Astronomie schon oft eine bedeutende Rolle gespielt hat. Carl Zeiss, der bankrottgegläubte deutsche Grosskonzern kämpft mit frischpoliertem Image auch im Bereich der Amateurteleskope um Marktanteile. Der brandneue apochromatische Refraktor mit einer Öffnung von 13 cm ist zwar um einiges teurer als andere kommerzielle Geräte. Als Gegenleistung soll er jedoch eine qualitativ ausgezeichnete Optik bieten.

Zurück zum eigentlichen Anlass. Nach der Begrüssung der SAG-Mitglieder zur Generalversammlung in Zürich durch Arnold von Rotz, der übrigens zum Ehrenmitglied der SAG gewählt wurde,

folgt die offizielle Eröffnung von SAG - Präsident Heinz Strübin. Das Publikum kommt in den Genuss zweier geistreicher Reden von Dr. Dieter Spähni, Rektor des Gymnasiums Rämibühl und Prof. Stenflo vom astronomischen Institut der ETH Zürich. Dieser zieht einen humorvollen Vergleich zwischen der FUS (Freunde der Urania Sternwarte) und der GUS (Gemeinschaft unabhängiger Staaten), in dem er betont, dass die FUS zur Zeit wohl gemeinschaftlicher wirksam sei als die GUS.

Nach dem äusserst angenehmen Start betritt Thomas Wagner, Stadtrat von Zürich, das Podium. Etwas zu pathetisch für meinen

Geschmack, fällt seine Rede aus, die doch sehr stark an die nichts-aussagenden Statements eines typischen Politikers erinnern. Lediglich das Schlussvotum rüttelt die eingeschlafenen Zuhörer und auch mich wieder wach. Hatte man vor einer knappen Stunde das Projekt von Urs Scheifeles «Planetarium Zürich» vorgestellt bekommen, so verwundert es doch sehr, dass Wagner nun von einem stationären Planetarium der üblichen Kuppelbauart spricht, das (zwar in noch unbestimmter Zeit) in Zürich errichtet werden soll. Mit ungeheurem persönlichen Engagement erarbeitete Urs Scheifele in den letzten Jahren die Grund-



Abb. 3: Das Referenzfernrohr von 1855 auf dem Dach der Sternwarte.

lagen zu einem kostengünstigen und portablen Modell. Statt dieses Projekt zu unterstützen, soll nun ein zweites Planetarium entstehen?

Viele Besucher scheinen nach den unzähligen Traktanden, die es zu durchlaufen gilt, glücklich zu sein, dass nun der interessantere Teil des Programms bevorsteht. Es werden zwei Gruppen gebildet. Ich schliesse mich der ersten an, die die ETH-Sternwarte nahe des Universitätsspitals zum Ziel hat. Gezeigt wird der Sonnenspektrograph, der dem interessierten Amateur einen Blick auf die Wasserstofflinie im roten Bereich des Sonnenlichtspektrums gewährt.

In der zweiten Kuppel wird die Sonne mit dem H α -Filter beobachtet. Leider verhindern einige

Wolken den ungetrübten Anblick. Einen Eindruck kann man trotzdem gewinnen.

Auf dem Flachdach des alten Gebäudes drängt sich eine Gruppe Astronomiebegeisteter um den 8 cm Fraunhofer - Refraktor, um die «Pickel» auf dem Antlitz unseres Lebensspenders zu betrachten. Das alte Linsenfernrohr von 1855 findet heute noch als Referenz für die Bestimmung der Sonnenflecken-Relativzahl Verwendung.

Kaum vom Turm heruntergestiegen, brennt die Sonne heisser als zuvor. Die gestiegenen Temperaturen erinnern daran, dass in der Aula eine kühle Erfrischung wartet. Mit dem gemeinsamen Abendessen geht eine glanzvolle Generalversammlung der SAG zu Ende.

Das grosse Los

Urs Scheifele, Initiant des "Planetarium Zürich", hat im wahrsten Sinne des Wortes das grosse Los gezogen. Grund zum Jubeln hat der 33-jährige Physiker aus Zürich, denn ihm wurde ein Beitrag von 250'000.- Franken aus dem Fond für gemeinnützige Zwecke (besser bekannt als Fond des Schweizer Zahlenlotos) zugesichert. Vor wenigen Wochen teilte ihm der Regierungsrat des Kantons Zürich den langersehnten Bescheid betreffend seines Finanzierungsgesuchs mit. Der bewilligte Betrag stehe zur Verfügung, sofern die Restfinanzierung gesichert sei. Die rund 150'000.- Franken, die zur Deckung der budgetierten Ausgaben fehlen, sollen durch Spenden von Firmen getragen werden. Dies sollte nach der Zusage des Kantons nicht mehr ein allzugrosses Problem sein, meint Scheifele.

Einladung zum Lichtbildvortrag

«MONDFINSTERNIS»

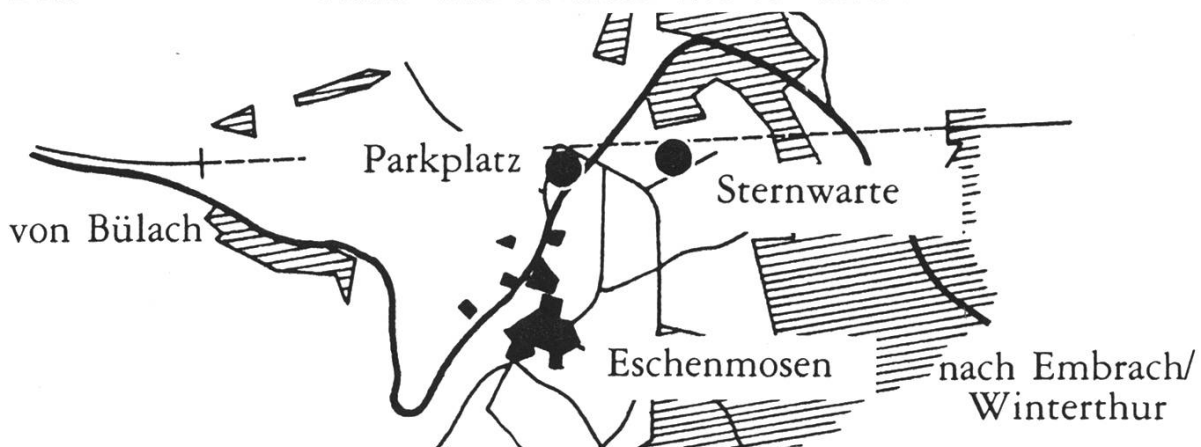
von Thomas Baer

**Im Lichtschatten der Erde - Wie dunkel wird die
Dezember-Mondfinsternis ?**

Obwohl totalen Mondfinsternissen in der modernen Astronomie kaum mehr wissenschaftliche Bedeutung zukommt, ermöglichen die farbenprächtigen Himmelserscheinungen dem Amateur eine ganze Reihe interessanter Beobachtungen. Die Färbung und Dunkelheit des Erdsatelliten zum Zeitpunkt der Totalität ist bei jeder Finsternis verschieden, was nicht allein auf die Bahngeometrie, sondern vielmehr auch auf den Zustand unserer Atmosphäre zurückzuführen ist. Das Referat zeigt auf, wie komplex die zu beobachtenden optischen Phänomene zusammenhängen und wie der Amateur unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren eine mögliche Helligkeitsprognose für die bevorstehende Totalerscheinung vom 9./10. Dezember 1992 abgeben kann.

Datum/Zeit: Freitag, 9. Oktober 1992
19⁰⁰ Uhr Apéro, 20¹⁵ Uhr Vortrag

Ort: Schul- und Volkssternwarte Bülach



Anmeldung bis spätestens Freitag, 2. Oktober 1992

schriftlich Thomas Baer
Taleggstrasse 12
CH-8424 Embrach

oder telefonisch 01/865 14 03